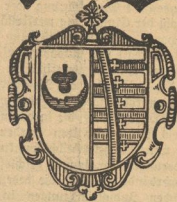


General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden

Verkaufpreis: Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer RM. durch Boten in Remberg RM., in Reichen, Krotte, Lubitz, Kretsch, Gommio und Gabitz RM. und durch die Post RM.

Anzeigenpreis: Die 5spaltige Kopfszeile oder deren Raum Pfg., die 3spaltige Restzeile Pfg. **Beilagen:** Pfg. für das Hundert, einschließlich Postgebühr. — Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Abholer 2500 RM., frei Haus 2520 RM., durch die Post einschl. Bestellgeld 2550 RM. **Anzeigen:** Petit-Zeile 150 RM., Anzeiwertige 200 RM., Restzeile 350 RM.

Nr. 56

Remberg, Sonnabend, den 14. Juli 1923.

25. Jahrg

Steuern.

Nachdem die Frist zur Offenlegung der Hebeliste über Erhebung einer Wohnungsbaubehörde abgelaufen ist, können die fälligen Abgabebeträge für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni für Stadt und Kreis mit den für Juli/September fällig werdenden Stadtsteuern einschl. Kreiszuschlägen, Stadthundsteuern, Schulgeld für die gehobene Abteilung, Berufsschulgeld, Kreishundsteuern, Reichseinkommensteuern, Rententaxe und Wohnungsbaubehörde bei unserer Kämmererei **von jetzt an eingezahlt werden.**

Die Einzahlung vorstehender Steuern hat bis **Dienstag, den 14. August** zu erfolgen.
Remberg, den 13. Juli 1923.

Der Magistrat.

Am **Sonnabend, den 14. Juli** werden in der Stadtschreiberei die

Brotmarken

angegeben.
Die Markentaschen sind mitzubringen.
Bei verspäteter Abholung werden Gebühren erhoben.
Remberg, den 13. Juli 1923.

Der Magistrat.

Montag, den 16. Juli 1923, nachmittags 4 Uhr werden im Stadtfort „Dypin“

40 Rabeln Strene

an Remberger verpachtet.
Sammelort: Forsthaus. Bedingungen im Termin.
Remberg, den 13. Juli 1923.

Der Magistrat.

Das Verzeichnis der ausstehenden

Viehseuchenentwässerungsgelder

liegt in der Zeit vom 14. bis 28. Juli zur Einsicht der Beteiligten in der Stadtschreiberei aus.
Einsprüche können bis zum 7. August erhoben werden.
Die Beiträge (für jedes Pferd 584 RM., Hind 708 RM., Schaf 22 Mark) sind sofort an unsere Kämmererei abzuführen.
Remberg, den 13. Juli 1923.

Der Magistrat.

Morgen **Sonnabend, den 14. Juli**

Freibadentag für Kinder.

Remberg, den 13. Juli 1923.

Der Magistrat.

Das Verzeichnis der

Hecken und Zäune

hat bis zum **31. Juli** ordnungsgemäß zu erfolgen.
Remberg, den 10. Juli 1923.

Die Polizeiverwaltung.

Die Gebühren der Schornsteinfeger

sind ab 1. Juli d. J. erhöht worden.
Die Rechtsgebührenordnung kann im Rathaus, Stadtschreiberei, eingesehen werden.
Remberg, den 12. Juli 1923.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 16. Juli bis 19. August 1923 findet die Aufnahme von Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit und in Grundbuchsachen zum 25. Juli und 9. August 1923 statt.
Remberg, den 11. Juli 1923

Das Amtsgericht

Inventar-Auktion

Freitag, den 20. Juli, nachmittags halb 3 Uhr werden im Hause des Herrn A. Bachmann folgende Herrn Rfm. Fr. Heym ten gehörige Gegenstände als:

- 1 runder Tisch, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Glaschrank,
- 1 Regal, 1 Serviertisch, 1 Spiegel, 1 Sitz-Badewanne,
- 1 Bettgestell mit Matratze, 2 Lehnstühle, 1 Gartenbank,
- 1 verzinkter Streifen, 2 Wäscheleinen, 1 Waschtisch, 2 Waschmaschinen, 3 große Stehleitern, viele noch nicht gebrauchte Porzellanfächer, 2 eiserne Bettstellen, 2 Fenstertrittle u. v. a. Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft

P. Mengetwein empfiehlt

H. Arnold auf Remy.

Sammelplatz Waldhaus.

G. Matthes

Waldbrandgefahr.

Zum Schutz unserer Wälder wird darauf hingewiesen, daß das Rauchen, das Anzünden von Feuer, das Fortwerfen, unvorsichtiger Handhaben oder Fallenlassen von brennenden Gegenständen innerhalb der Wälder **verboten** und mit schweren Strafen bedroht ist.

Remberg, den 10. Juli 1923.

Die Polizeiverwaltung.

Eine Wagenkapsel

ist als gefunden abgegeben worden.

Remberg, den 10. Juli 1923.

Die Polizeiverwaltung.

Baldwins Erklärung im Unterhaus.

London, 12. Juli. (WZ.) In Erwartung der wichtigen Erklärung Baldwins war das Haus und die Zuschauertribünen dicht besetzt.

Baldwin teilte mit, Großbritannien habe die Alliierten darin informiert, daß es bereit sei, die Verantwortung für die Vorbereitung des Entwurfes einer Antwort auf die deutsche Note zu übernehmen. Die Antwort solle den Alliierten zur Kommentierung unterbreitet werden. Baldwin sprach die Hoffnung aus, daß man hinsichtlich der Fassung der Antwort zu einer Einigung gelange. Die in der deutschen Note enthaltenen Vorschläge, ob sie nun angenommen seien oder nicht dürften nicht ignoriert werden. Baldwin wies nachdrücklich auf die wirtschaftlichen und anderen Gefahren der jetzigen Lage hin, und erklärte eine Maßregelung von unbestimmter Dauer für eine recht bedauerliche Entscheidung, für die sobald als möglich ein ehrenhafter Abbruch gefunden werden müsse.

Seine Schlussworte, daß die britischen Vorschläge kein anderes Ziel verfolgten als die Befriedigung Europas und die Wiederherstellung der erschöpften Welt, ernteten förmlichen Beifall. Weiter dem bereits Gemeldeten sagte Baldwin u. a. noch: Wir sind fest überzeugt, daß Weltfrieden, der nur zum Ruin Deutschlands führen könnte, für England, für seine Alliierten und für ganz Europa verhängnisvoll sein würden. Wir haben es von Anfang an largemacht, daß unserer Ansicht nach die Befriedigung des Ruhrgebietes nicht geeignet ist, den Höchstbetrag an Reparationen für die Alliierten einzubringen. (Beifall.)

Was wird allgemein folgenden Vorschlägen zustimmen: Daß die Periode des Konflikts sobald als möglich beendet werden soll, daß die unbegrenzte Befriedigung eines Landes durch ein anderes in Friedenszeit eine an sich für sich unangehörliche und bedauerliche Entscheidung ist, für die sobald als möglich ein ehrenhafter Abbruch gefunden werden muß, daß der Schuldner nicht lediglich angefordert werden soll, seine Schulden zu zahlen, sondern daß er in die Lage versetzt werden muß, dies tun zu können; ferner daß die Zahlungsfähigkeit des Schuldners, soweit Zweifel darüber bestehen, geprüft und festgestellt werden soll, und daß vereinte Anstrengungen gemacht werden müssen, um diese Ziele zu erreichen. Der Frieden wird erst dann endgültig gesichert sein, wenn die Fragen der Reparationen, der interalliierten Schulden und der Sicherheit eines pacifizierten Europa gelöst sind. Wir hoffen, daß wir für diese Bestrebungen ebenso wie für die allgemeine Verteilung der Lage die Zustimmung der Alliierten finden.

Wir sind nicht der Meinung, daß die in der deutschen Note enthaltenen Vorschläge, seien sie nun angemessen oder

nicht, ignoriert werden sollen. Wir können nicht billigen, daß eine schriftliche Auseinandersetzung dieser Art über Angelegenheiten, die die Interessen aller betreffen, gänzlich einseitig geführt werde, oder daß Vorschläge, von denen es sich zeigt, daß sie Reime einer möglichen Regelung enthalten, gleichgültig behandelt werden.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 13. Juli.

12. 7. Dollar amtlich 186 532.—

* Die Zulageempfänger aus der Unfallversicherung erhalten 1. den für Juli laufend gezahlten Betrag vom 16. Juli 1923 an noch einmal am Postfachalter angezählt, 2. vom 1. August 1923 an den für Juli auf Grund der Berechnung vom 15. Juni 1923 laufend zahlbar gewordenen Betrag in doppelter Höhe angezählt, sofern ihnen am 1. August noch ein entsprechende Anspruch auf Rente und Zulage zusteht.

* Der in der Kämmerlei tätige Beamtenanwärter Hänel wurde vom Magistrat zu Bankzinsen als Kassengehilfe angestellt.

* Zum 1. Male seit dem Bestehen des Männer-Turnvereins beteiligen sich Mitglieder des Vereins offiziell an 13. Deutschen Turnfest in München. Unter Trommel- und Pfeifentanz haben sie heute nachmittags die Reise angetreten. Gut Heil! und gute Erfolge!

Antwort auf das Eingekaufte in voriger Nummer.

Der Magistrat hat beschlossen, die Arbeiter-Samaritaner-Kolonie zu fördern, nachdem er sich vergewissert hatte, daß sie rein gemeinnützige Zwecke verfolgt und mit Politik nichts zu tun hat. Wenn wir die Bürgerschaft bitten, sich an der Sammlung zu beteiligen, so meinen wir damit alle Bewohner Rembergs. Bürger, Arbeiter, Handwerker und Rentner im Sinne des Herrn Einsenders können wir nicht untergehen; für uns sind das eben alles „Bürger“. Es ist vielleicht ganz gut, wenn es bei dieser Gelegenheit einmal ausgesprochen wird, daß die Stadtvertretung sich immer und bei jeder Gelegenheit bemüht hat, die Gewerliche der Städte und Parteien zu überbrücken. Ich glaube, der Herr Einsender hat auch schon wie viele andere sich mit halbem Stolz und halber Selbstverständlichkeit darüber geirrt, daß es in diesen bewegten 5 Jahren gerade in unserem Remberg immer so friedlich geblieben ist. Hat er aber auch schon einmal darüber nachgedacht, ob dieser Frieden so ganz von selbst entstanden ist oder ob er vielleicht auch mit einer Frucht stiller und darum oft verkannter aber zielbewusster Zusammenarbeit und Ausgleichsarbeit war? — Diesen (Burg-)Frieden müssen wir auch weiter erhalten. Ich denke, wir in unserem Städtchen können uns auch in Zukunft schon noch vertragen. Friedlich müssen wir alle dann (im Gegensatz zu Herrn Lugonals) „Arbeiter“ und „Bürger“ auch weiterhin ohne Ausföhrungsfrische genießen. Viel besser wäre ein fruchtbarer Bindestreich zwischen Weibel!

Dies, Bürgermeister.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 15. Juli. (7. Sonntag nach Trinitatis.)

Kollekte für die kirchliche Armenpflege.

1. Remberg.

Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Propst Meyer.

Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Propst Meyer.

2. Gommio.

Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Archid. Schulze.

Remberg.

Dienstag, den 17. Juli, abends 7/9 Uhr in der Propstei: Bielfestunde. Propst Meyer.

Warnung

Wir werden von jetzt an jeden Hund, ohne Ansehen der Rasse, der sich im Jagdgebiet frei herumtreibt, erschossen, selbst wenn er sich in der Nähe des Besitzers befindet.

Die Jagdpächter

Streu-Verpachtung

Sonntag, den 15. Juli, früh halb 8 Uhr

verpachtet ich 13 Rabeln 10jährige

Nadelstreue

Sammelplatz Waldhaus.

G. Matthes

Sonnabend, den 14.,

verpachtet ich die Herrn Holzhamen

gehörige ca. 1/2 Morgen große

Brandlachen-Wiese

P. Mengetwein

Pa. Roggenkleie

Weizenkleie

Weizenschalen

Weizengriechkleie

la. Maisschlempe

hat am Lager

Fr. Jaenicke, Beratzwitz

Spielkarten

H. Arnold auf Remy.

des zu erzielen: Als die Vorfahren der jetzigen Stämme die Eroberung der Insel unternahm, zu Zeiten der Goten, wie der Volksmund überliefert, bestand die Bevölkerung der Insel aus einer Menschengasse, die ihren Ursprung in einer unendlichen Verbindung zwischen Göttern und Menschenfrauen hatte. Diese Götter ließen den Eindringlingen andere Völkergestalten übersehen, doch nach und nach unterlagen sie. Die letzten Ueberlebenden fanden Schutz auf dem Berge des Netza, der damals durch einen schmalen Meeressporn von der Insel getrennt war. Dort wurden sie von den Eindringlingen ausgehungert. In ihrer Verzweiflung verzehrten die Netzen, ehe sie sich ergaben, sogar die Wärme des Berges. Schließlich begab sich ihr Führer zum Ufer der nahen Meerestiefe und rief den Stämmen hinterher, daß sie bereit wären, den Stämmen als Sklaven zu dienen, wenn diese ihnen das Leben sparen wollten. Doch die Stämme trauten den Netzen nicht und wiesen den Vorkühler zurück. In seiner Wut und Verzweiflung schmerzte der Führer der Netzen furchtbarer Rache. Vier zehnmalige Jahre hinaus sollten die Stämme für ihre Grausamkeit bestraft werden. Er rief den Bestand seiner östlichen Vorkühler an und stampfte mit dem Fuß auf den Erdboden. Augenblicklich war auch der letzte Meeressporn verschwunden. Der Berg brach in Flammen und Rauch aus. Das war das erste himmlische Erdbeben, das gleichwohl den Netzen mit dem andern Teil der Insel vereinte. Seit dieser Zeit war Stille bis auf das Opfer der Rache der Netzen und wird es auch solange bleiben, bis die 10 000 Jahre verangahn sind. So lautet die Legende vom feuerbelebten Berge.

Warum habe die Frauen mehr Glück als Männer?

Bei dem letzten englischen Vererb haben Frauen bedeutendere Chancen gewonnen als Männer, und in Anbetracht dessen wird in einem englischen Blatt die Frage erörtert, ob die Frauen mehr Glück haben als die Männer. Das Blatt befaßt diese Frage, und zwar aus dem Grunde, weil Frauen leichtsinniger und unvorsichtiger sind als Männer.

Ein Mann wird erst lange Ueberlegungen anstellen, bevor er sein Geld wagt. Er wird sich möglichst eingehende Angaben über die einzelnen Pferde und ihre Ausfichten verschaffen, wird alle Möglichkeiten erwägen, wird dann sein Geld setzen und es wahrheitsgemäß verlieren. Eine Frau legt weder logisch noch überhaupt irgendwelchen Beweggründen ihr Ohr. Ein „Tip“, den sie bei der Schneiderin oder viel leicht gar in der Untergrundbahn hört, genügt ihr und sie ist feuer und Flamme für das Pferd, von dem sie keine Ahnung hat, mag ihr letztes Geld sitzen. Oculifer und kommt mit vollem Saufen heim. Frauen sind beim Rennen so lange glücklich, wie sie sich ihre entzündliche Unwissenheit bewahren, gerade so wie der Ahnungslose beim Kartenpiel Glück hat. Viel leicht hilft ihr auch noch ein dunkler Instinkt, eine „Witterung“, wie sie Frauen bisweilen haben.

Der Mann legt nur auf „kolossale Sachen“ und häufig dabei billige Pläne. Die weibliche Frau reist gerade das Ungefähr, um damit ergibt ein bedeutendes Gewinne. Ein anderer Grund für das Glück, das Frauen im Vergleich mit Männern haben, ist die weibliche Hinnegung zu un Berglauben jeder Art. Eine große Anzahl Frauen setzte auf den Gewinner des diesjährigen Vererb. Und warum? Sie hatten alle etwas von dem ausgehenden Pappa-Sittanhamon gehört und irgendwie sich für die „gyp-pis“ als „Widow“ interessiert. Der Name des Vererb-Siegers „Papa“ erinnerte sie an Napoleon und eben so der Name des zweiten Siegers „Barros“, der an Barcos anklang. Kein Mann hat wohl beim Rennen der beiden Pferde solche großen Gedankenverbindungen gehabt und hätte sich durch sie bewegen lassen, diese Pferde zu bevorzugen. Und so läßt sich die Frau überhaupt durch zufällige Dinge stark beeinflussen, wofür sie der Zufall wieder belohnt.

Aus aller Welt.

Die Gefolgeexplosion hat in Potsdam ein Menschenleben gefordert. Auf dem Hofe eines Privatgeschäftsbüros verlor der 18jährige Gelegenheitsarbeiter Müller plötzlich eine

21-cm-Granate anzuheben. Dabei erschollerte das Geschloß und die Schäfte rissen den H. beide Beine weg. Auf dem Transport ins Krankenhaus starb der Schwerverletzte. Durch Granatplitzer trug ferner der Küstler Ernst Gander eine Schußwunde am Oberleibe davon. Zwei andere Personen erlitten durch die Detonation Gebührensürungen. Eine Mauermauer wurde mehrfach durchschlagen. Außerdem wurde das Dach eines Schuppens abgedeckt.

Ein Pistolenduell zwischen zwei Frauen. Nach einer Meldung der „Tribüne“ aus New York hat in Chevepore zwischen zwei Schwägerinnen ein Pistolenduell stattgefunden wegen Meinungsverschiedenheiten über die Verteilung eines von den beiden Schwägerinnen erworbenen Petroleumgefäßes, das sich als ganz besonders produktiv erwies. Eine der Duellantinnen wurde sofort getötet.

Neununddreißigjähriger Vater. Aus Schweden, wo auf dem Lande noch recht patriarchalische Zustände herrschen, kommt die Nachricht von einem Vater, der sich die Fällung der Erde zur Hauptaufgabe gemacht zu haben scheint. Der gute Mann, der im Alter von 69 Jahren lebt, hat bereits 39 Kinder. In erster Ehe wurden ihm fünfzehn Kinder geboren, zehn Jungen und fünf Mädchen, in der zweiten Ehe kamen zwölf Kinder, nämlich sechs Jungen und sechs Mädchen, auf die Welt, und der dritten Ehe, die zuerst noch andauert, sind bisher zwölf weitere Kinder, sieben Jungen und fünf Mädchen, entsprossen. Da die Weltkisten aus dieser Kinderfabrik aber bereits das Saure verlorien und sich selbständig gemacht haben, um dem zunehmenden Bedarf ihrer Eltern zu folgen, so ist eine Ueberfüllung des Vaterhauses auch in den nächsten Jahren noch nicht zu befürchten.

Hemalotisches Kinder. In allen größeren Städten des Reiches versuchen die Fürstengattungen, uneheliche, verwaiste oder im Elternhause nicht aufgehobene Kinder in geordneten Familienverhältnissen unterzubringen. Die Arbeit wird aber immer mehr erschwert durch das geringere werdende Angebot an Adoptionsstellen im Gegensatz zu der ständig wachsenden Zahl der verwaistungsbedürftigen Kinder. — Hr. Cheleute, denen der Gegen eigener Kinder verlagt blieb, ihr einarm genossen, ist, ihr alle, die ihr ein Herz für Kinder haben, an euch geteilt der Ruf: Nehmt ein hemalotisches Kind in euer Haus! Weidet euch bei der Reichsliste für Adoptionsvermittlung beim Deutschen Roten Kreuz, Abteilung „Mutter und Kind“, Berlin-Charlottenburg, Berliner Straße 137, Cecilienhaus.

Hebung verlassener Schiffe mit Preßluft. In Londoner Schiffbaukreisen wird ein großartiges Projekt erörtert, das in Wäbe zur praktischen Durchführung gelangen soll. Es handelt sich um die Hebung einer großen Zahl von Schiffen, die während des Krieges in der Nähe der britischen Küste von deutschen U-Booten versenkt wurden. Die Zahl dieser verlassenen Schiffe beträgt mehrere hundert, aus denen die fliegende in Amerika gebildete Gesellschaft „The Flying Boat“ die Hebung der verlassenen Schiffe ins Meer zu betreiben hat. Die Hebung von verlassenen Schiffen ist sehr schwierig und eine kostspielige Unternehmung; bisher waren die Ergebnisse solcher Versuche in vielen Fällen nicht lohnend. Nimmere aber hat ein amerikanischer Erfinder ein Verfahren entwickelt, das es möglich macht, durch Anwendung von Preßluft Schiffe und Schiffsteile vom Meeresgrunde mit größerer Sicherheit und Schnelligkeit als bisher ganz und teilweise an die Oberfläche zu heben. Der Vorsitzende der amerikanischen Schiffbauvereinigungen „The Marine Salvage Corporation“ hält sich gegenwärtig in London auf und steht mit der Admiralität in Verbindung wegen einer Dition zur Hebung einer Anzahl der verlassenen Schiffe. Die Gesellschaft hat die erwähnte neue Methode mit Unterstützung der Regierung der Vereinigten Staaten entwickelt, und das Verfahren wurde nimmere zu solcher Vollkommenheit gebracht, daß es der Gesellschaft bereits gelang, ein in der Nähe des Long Island Soundes bei New York versenktes Kanonenboot vom Meeresgrunde zu heben und wieder nutzbar zu machen. Die neue Erfindung besteht in einem Unterseeapparat, der automatisch auf dem Meeresgrunde in das versenkte Schiff vordringt, das Schiff wird mit Pontons umgeben, mittels deren Wasser abgehoben werden kann, nachdem eine hydraulische Maschine

Preßluft in den inneren Teil des Schiffes gepumpt und es dadurch beflügelt hat, wieder flott zu werden.

Der alte Kapitän und des Alkohol-Bericht. Als Mitglied der italienischen Botschaft in Washington, Präsident Wilson sich der amerikanischen Küste näherte, erreichte ihn ein Funkgramm mit der Mitteilung, daß die amerikanischen Behörden das Bier nach den Bestimmungen des Alkoholvertrages von der Liste der „Medizinischen Getränke“ gestrichen haben. Dem brauen Kapitan traten die Schänen in die Augen, daß er das gute Bier in die falschen Händen des Meeres schiffen sollte. Inb zu gab er darauf die Anordnung: „Freiheit für alle!“ Zwei Tage und Nächte lang dauerte das Gelage — aber man konnte es nicht lassen. Schließlich beschloß der wackere Kapitän seiner Gefelligkeit: „Wir tun alles, was in unseren Kräften liegt. Aber es geht nicht mehr. Eintausend Passagiere trinken Bier, so schnell sie können, doch ist ihre Fähigkeit nicht so groß wie der Vorrat. Und nun müssen wir leider doch noch 20 Passagiere über Bord werfen.“

Neue Tierarten von den Galapagosinseln. Die zu Ecuador gehörende, im Stillen Ozean gelegene Gruppe der Galapagos- oder Schöllerinseln war das Ziel einer englisch-amerikanischen Forschungs Expedition, die von New York und London neue Tierarten zu untersuchen. Die Expedition bestand aus dem Zoologen Charles Darwin, dem Naturhistoriker Alfred Russel Wallace und dem Tierarzt John Bullen. Die Expedition glückte es ferner, eine Reihe von Schildkröten im Gewicht von rund zwei Zentner lebendig zu fangen, deren Alter auf 350 Jahre zu schätzen ist. Jeder ging dieses Tier unterwies ein, da es handstark jede Nahrungsaufnahme verweigerte.

Seine Kuratoren für Kinder aus dem besten Gebiet. Aus einer Verfügung des Ministers des Innern teilt der Amtliche Preussische Pressedienst folgendes mit: In den bevorstehenden Sommerferien dürfte eine verstärkte Entsendung von Kindern aus dem bestes Gebiet nach anderen Provinzen zu erwarten sein. Bei der bisherigen Entsendung hat sich als eine erhebliche finanzielle Belastung der Entsendung ergeben, daß die Kinder, vor allem die Vorbesitzer, die Kuratoren für jedes Kind in voller Höhe beanspruchten. Da die Entsendung der Kinder aus dem bestes Gebiet in Heimstätten in diesem Jahr nicht nur deshalb gestrichelt, um den Kindern eine gesunde heilungsfördernde Unterbringung zu lassen, sondern auch um sie den durch die Belastung entstehenden Gefahren zu entziehen, empfiehlt der Minister den nachgeordneten Behörden, den in Frage kommenden Gemeinden und Babenverwaltungen nahe zu legen, für die Kinder aus dem bestes Gebiet keine Kuratoren zu ernennen.

Wassenaufbereitung französischer Flugzeuge. Bei Höhenfliegen in Mittelamerika mußte ein französischer Flieger infolge eines Motorsdefektes eine Notlandung vornehmen. Der Flieger, der sich bei der Befragung deutscher Behörden hohelbst hohelbst gemacht hatte, wurde festgenommen und das Flugzeug beschlagnahmt. — Am selben Tage mußte ein zweites französisches Flugzeug bei Landsturz niedergehen. Auf diese Weise wurden außer den oben genannten in den letzten 14 Tagen nicht weniger als fünf französische Flugzeuge beschlagnahmt.

Verhaft der Kroaten gegen den südbanischen Staat. Als Antwort auf das Verbot der Abhaltung öffentlicher Versammlungen seitens der republikanischen Bauernpartei in Kroatien hat deren Führer Raditsch den Boykott der Kroaten gegen die Serben und den Staat angekündigt. Dieses Verhalten wird als im politischen Kampfe, insbesondere gegen den Staat, unzulässig betrachtet und soll mit äußersten Mitteln bekämpft werden.

Der lateinische Bauer.

Der Geschichte aus dem französischen Waldgebirge. Von Maximilian Schmitt.

18 Wein und was man an der in der innern Stube auf die Rückseite seines Sockens, dessen langes Ausbleiben ihn von Stunde zu Stunde mehr ängstigte. Die verschiedenartigen Empfindungen durchdringen das Innere des alten Mannes, bis er in seinen Betrachtungen durch das Gefühl einer widerlichen Weiblichkeit geführt wird. Die Stunde verliert außen im Hofe und mischen ihre Laute in das Getöse der Frau Lehrerin, welche die „Besitzer“ zur Ruhe verwies und mit ihrem Mann Einzug in den Hof bezieht.

Der Herrenhofbauer, welcher den Ankommenden entgegenkam, war nicht wenig überreizt, als er von der besorgten Frau vernahm, daß Theresie nicht mehr nach Hause gekommen sei. Unwillkürlich bradete er das Ausbleiben seines Sohnes damit in Verbindung und nahm keinen Anstand, der geängstigten Frau alles mitzuteilen, was er von der Konzeptions-Fest erfahren. Die Lehrerin überließ sich mehr zu erzählen und teilte dem Vater alles mit, was ihr von der Gasse bekannt, wobei sie aber mehrmals die großen Augen gegen Alons verlorien. Schließlich gab sie dem Vater nach dem Brief von Alons, welcher sie an Theresie hätte übergeben sollen. Der Vater erdrückte das Siegel und teilte die Frau, sie möge ihn laut outen. Die Frau teilte ihre Briefe verlesen, und so wurde der bereits auf der Abendkante eingehüllene Sebastian herbeigeholt, der aber leider nicht deutlich zu lesen verstand. Er ließ deshalb der Lehrerin seine Briefe und vermittelte dieser gelang es ihm, mit sechziger Stimme den Brief zu lesen, welcher das Verhältnis zwischen Alons und Theresie vollständig klären sollte. Der Brief lautete: „Theresie! Als ich dich verließ, um einen male wieder zu erwidern, ward ich mein Herz mit den besten Intentionen erfüllt, von denen es nur drei werden erfüllt werden, als uns das Schicksal voneinander trennte. Diese drei Jahre sind mit einem Male für mein Herz ein Schmerz, mit allem, was sich in ihnen ereignet hat. So habe ich dich die Verbannung zurückgeführt, erwiderte mich ich auf den Wunsch meines Vaters nur deshalb eingegangen, weil ich dich für mich

verloren glaube. Nun ich dich wiedergelunden, werde ich nicht mehr von dir lassen, und was ich es, weil du mich nicht mehr liebt — denn weiß ich noch nicht, wie ich werde leben können mit diesem Schmerz.“ Welche mich nur mit wenigen Zeilen aus dieser schrecklichen Ungewißheit, ich befinde dich bei der Unklarheit unserer Liebe, mit welcher du mir einstens und noch gelieren zugest. Schreibe ob du noch liebt

„Deinen Alons.“

„Sie kennen sich also von früherher“, sagte die Lehrerin, nachdem sie die Briefe wieder abgenommen, — „Ist ein drei Jahren So lange kann es sein, daß Theresie in der Nähe von Regensburg in das Kloster nach Böhmen kam. War ihr Sohn früher in Regensburg?“

„In Regensburg?“ rief der Vater, und plötzlich kam mit diesem Worte Klarheit in die Seele. „Es deers Wendel eppa ger die Kette von dem Hofe?“

„Ganz richtig“, entgegnete die Frau vor Neugierde brennend, „so sie nun erzählen sollte.“

„Dann ist sie!“ rief der Vater und klopfte dabei an seinen Schenkel. „Wie Sie hat dort g'jubiert und mit ihr in ein Haus g'loahrt. Sie haben die Junga Leut Liebessabgeleien aa g'langa — die Verwilligen und in Alons lobn!“ sie damenthalten davon g'lagt. — „Leut do laden ihr, führt!“ unsa Herrgott noch so lange Zeit wieder kam und macht alle grooo vernarrt Des-is a Bittmümmung — Frau und wenn'! legt nur da es alle grooo, li so als Inhamen: nehmns er und sei g'glückt!“

Die geliebte Frau Theresie erlaubte sich zwar einige ernsthafte Gegenüberung im Namen der hochwürdigen Frau, welche sie einmal niemals zugeben würde, aber sie verzichtete sich einlegen, wie sie der Vater meinte er würde das Kloster schon mit reichlich Ecken reich entlassen und auch sie selbst nicht mehr zurückgehen lassen in ihre Heimat.

Es war bereits Mitternacht vorüber und Alons war noch nicht zurück. Der Bauer und die beiden Fremden im im oberen Zimmer seines Hauses zu überreden und dort den möglichen Zug zu erwarten, wo er dann all seine Bekannten anschaute, er selbst ganz malle, Theresie und Alons zu laden. Das Ehepaar begab sich mit den glücklichsten Gefühlen in das ihnen angewiesene Gemach zur Ruhe.

Der Bauer konnte dieses nicht. Es trieb ihn fortwährend zur Ähre hinaus und er meinte, er müsse Alons kommen hören. Da bemerkte er, es mochte 2 Uhr vorüber sein, am Horizonte einen roten Schein, er mußte von einer Feuerbrunst herüber, aber in dieser Richtung gegen den Wald zu war ihm keine Distanz bekannt, in dieser Richtung würde er nur eine einzige Distanz und das war der über eine Stunde entfernte kleine Dorfbühl, der ihn selbst seiner unglücklichen Gemüter. Ein Gebirge durchdrachte seinen Kopf. Er mußte er einige Schritte und in Begleitung der beiden eile er der Richtung des Brandes entgegen, aber diesen Schritte er sich in der Zeit nicht getraut hätte.

Alons war, nachdem ihm die Lehrerin auf eine so bezeichnende Weise angeschlossen hatte, noch mehr über Theresies vermeintliche Antwort aus dieser verzicht. Er war aber immer kaum noch malle.

„Als die Herren sind an meinem Anglikt schuld!“ rief er mit der ihm erhabener Stimme. Er eile nach Hause. Das Wort rief er durch seine Zähne. Als seine Schritte, alle seine Schritte ließen sich in der Leidenschaft auf, welcher ich selbst überließ. Zu Hause dachte er eine Erwartung zu sich und lebte dann den Weg nach dem Walde ein, durch welchen man an den Fuß der Unglücklichen gelangte. Zurückgekehrt erklärten sein Herz. Die Urtat seines tragischen Mißgeschicks sollte verurteilt werden. Um war es nicht möglich, an etwas anderes zu denken. Was er tun wollte, erfolgte er nicht in seinen Toren. Sein Herz beulte vor Wut; sein Kopf schlug und jede Faser seines Körpers zitterte. — So war er im Bewußte, schritt über die Straße zu folgen und im zu reisen.

Der Bauer und Theresie ihm auf eine unbestimmten Zeitpunkt, aber der Abend, zu welchem Theresie in ihrer Unvollständigkeit unglücklich, bevor sie in den Wald gegangen. Fortsetzung folgt.

Schützenhaus

Sonntag, den 15. Juli, von nachmittags 6 Uhr an

Großer allgemeiner Ball

Moderne Ballmusik

Büfett und Keller bekannt

Spar- und Kreditverein E. G. m. u. H., Kemberg
Am Donnerstag, den 19. Juli, abends halb 9 Uhr findet im Hotel
zur Post hier eine zweite
außerordentliche Generalversammlung
statt, welche beschlussfähig ist.
Vorlagen: Auflösung des Vereins
Der Aufsichtsrat

Franz Roming & Söhne

Kemberg
Telefon 42

Piesteritz
Telefon 343

Installations-Geschäft

für Licht-, Kraft- und Schwachstrom-
Anlagen

saubere moderne Ausführung, bestes Material
billigste Tagespreise

Ingenieurbesuch kostenlos

Lager von Elektro-Motoren
reichhaltige Auswahl modern. Beleuchtungs-
körper, Bügeleisen, Koher etc.
Osramlampen Installationsmaterial

Zahn-Atelier Fr. Genzel

Dentist
Vollst. schmerzlindeendes
Zahnziehen
Plombieren in Gold, Silber
und Kupferamalgam
Anfertigung künstlicher
Zähne in Kautschuk, Gold u.
unwerten Metallen, sowie
Kronen, Brückenarbeiten
und Stützähne.
Reparaturen werden schnell-
stens ausgeführt.

Haarssnmuck

empfehlen Richard Arnold

Ein besseres Dienstmädchen

bei hohem Lohn und Gelegenheit zum
Kochenerlernen wird gesucht
Frau Helene Neupert
Draußenbaum

Reichsbund d. Kriegsbesch.
Sonntags, den 14. d. Mts., abends
halb 9 Uhr im Hotel zur Post
Mitglieder-Versammlung
Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Krieger-Verein Beschädigten- und Hinter- bliebenen-Gruppe Sonntag, nachm. 2 Uhr in der Schule Versammlung

Die verabschiedete Novelle und seine
Gebührnisse
Gießelst

Verein ehemal. Jäger und Schützen

Die für Sonntag, den 14. anbe-
räumte Sitzung findet nicht statt.
Termin wird bekannt gegeben
Der Vorstand

Reitssport-Verein

Die Mitglieder werden ersucht, die
Mägen sofort bei Richard He-
mann abzugeben
Der Vorstand

Schwimm-Verein

Sonntag früh 10 Uhr
Anschwimmen
Er erscheinen ist Pflicht.
Der Vorstand

Badik

Sonntag, den 15. Juli, von nachm.
3 Uhr an

großer Ball

wozu freundlich einladet Müller

Gommlö

Sonntag, den 15. Juli

Tanz

wozu freundlich einladet Kluge

Turn-Verein Reuden

Sonntag, den 15. Juli, von abends 7 Uhr an im
Krausenmännchen Saale

Kränzchen

wozu wir alle Freunde und Gönner des Turnsports freund-
lichst einladen
Der Vorstand

Vorm. von 9—11 Uhr: Geräteturnen

Nachm. von 1—4 Uhr: Volkstüml. Turnen

„ „ 5 Uhr: 6 km-Lauf

Rauchklub Rotta

veranstaltet am Sonntag, den 15. Juli sein

3. Stiftungsfest

im Jahn'schen Lokale
ab 4 Uhr großer Ball (Blasmusik)

Preis-Schießen und -Regeln

für Herren und Damen
Freunde und Gönner des Klubs ladet freundlichst ein
Der Vorstand

„Zum Weinberg“

Der hiesige Regellklub veranstaltet hierelbst nächsten
Sonntag, den 15. Juli, von nachm. 2 Uhr an

Preisregeln und Preis-schießen

Freunde und Gönner sind herzlich willkommen
Der Vorstand

Preise sind im Lokal ausgestellt

5 Schot harte Reißigbund und einen Zwerg-Dobermann

verkauft oder vertauscht billig. Wo?
fragt die Geschäftsl. d. St.

Heute von nachm. 6 Uhr ab Jungbier

Brauerei Thieme

Für die vielen Gratulationen und Geschenke zu
unserer Vermählung sagen wir unsern
herzlichsten Dank

Kemberg, den 13. Juli 1923

Martin Jentsch und Frau
Mariechen geb. Roming

Heu und Stroh

kauft jeden Posten
C. Mengewein